

pf der aus den
der Freiheit,
ein Buch voll
it und Leben.
man erstaunt
achte, aus dem
Vergangenheit
nis zu gestalt-

cher und Zeit-
W. Zaiser,

legenden Hoch-
heiteres, jedoch
arten.

agold ein
2183

erei) statt.

g Klump,
ungen ent-

1929, abends
des Gasth. 3.
nteressanter

ertrag

enschaft"

auch Frauen
ortrag wird
von Ärzten
bung findet,
2177

eil

agstadt.

ibe Tage

le ich

oppen
lossen

5.60, 5.80, 6.50,
8.00, 8.00,
40

oppen

0, 7.30, 9.00,
12.50, 13.00,
14.00

immerjoppen

7.00, 9.00,
12.00, 16.00,

immerjoppen

schkunsfische
00, 19.00

oppen in schwarz,
grau M 11.00,
17.00, 20.00,
24.00, 28.00

lobenjoppen

ten u. halboffen
0, 9.00, 10.50,
14.60, 15.00

offen hell

0, 17.00, 18.00,
23.00, 24.00,

hofen

in allen Größen

mittel

in allen Größen

Sommerjoppen

strümpfe

und ohne Fuß

hemden

den 1853

erikot-

Unterkleidung

Rändle

Markt, Calw.

deutsche
ng

lich in der
ndig. Zaiser
agold.

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden“, „Unser Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn M 1.60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im O.-M.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag v. G. W. Zaiser (Karl Zaiser) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Morgenseite oder deren Raum 20 S., Familien-Anzeigen 15 S., Reklamezeile 60 S., Sammelanzeigen 50% Aufschl. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postsch.-Kto. Stuttgart 5113

Nr. 142

Gegründet 1827

Donnerstag, den 20. Juni 1929

Fernsprecher Nr. 29

103. Jahrgang

„Vertagt!“

Zwei große Fragentkomplexe sind es, mit denen sich der Reichstag noch vor den Sommerferien und vor der endgültigen Fertigstellung des Haushalts befassen mußte: Die Zollanträge, die von der Bauernfront eingebracht worden sind und die Arbeitslosenversicherung. Schon jetzt steht es fest, daß diese beiden Fragen nicht mehr erledigt werden. Man vertagt sie zunächst in die Spätsommertagung des Reichstages, die sich mit den Reparationsfragen und deren gesetzlicher Regelung zu befassen hat und man wird sie „mit Rücksicht auf die gesamtpolitische Lage“ noch weiter vertagen, wenn bis dahin noch kein Parteikompromiß zustande gekommen ist.

Die Landwirtschaftsfrage ist deshalb besonders heikel, weil hier wie so häufig in allerwichtigsten Fragen der Miß mitten durch die Regierungskoalition geht. Bekanntlich haben sich die meisten bürgerlichen Parteien des Reichstages darauf geeinigt, die Zollwünsche der Bauernfront zu unterstützen. Noch kürzlich hat die Deutsche Volkspartei die Erklärung abgegeben, daß sie im Interesse der Einheitlichkeit des Vorgehens und der Dringlichkeit der Angelegenheit auf die Einbringung eigener Anträge verzichtet. Eine besondere Schwierigkeit, auf die von dieser Seite gleichfalls hingewiesen wurde, besteht in den Schwedenzöllen, die es bekanntlich nicht gestatten, der Landwirtschaft für Getreide, Vieh und Fleisch den nötigen Zollschutz zu verschaffen. Nunmehr ist Staatssekretär Heutkamp vom Reichsernährungsministerium nach Stockholm gefandt worden, um dort mit der schwedischen Regierung über eine freundschaftliche Regelung dieser Bestimmungen des deutsch-schwedischen Handelsvertrages übereinzukommen. Man weiß noch nicht, welche Maßnahmen die Regierung plant, falls wider Erwarten eine solche freundschaftliche Vereinbarung nicht zustandekäme. Man darf aber wohl annehmen, daß unter diesen Umständen der allein mögliche Weg einer alsbaldigen Kündigung des deutsch-schwedischen Handelsvertrages gewählt würde.

Die einzige Agrarfrage, die jetzt durch die bekannte Sachverständigenkommission in Angriff genommen worden ist, ist die des Zollschatzes für Getreide. Hier schwirren augenblicklich alle möglichen Gerüchte über die zeitweilige oder dauernde Errichtung eines Getreidemonopols in der Luft herum, Gerüchte, die schon ein völliges Niederdarlegen der Geschäfte an der Getreidebörse zur Folge gehabt haben. Allerdings bleibt es noch zweifelhaft, ob es wirklich gelingen wird, in den für die Parlamentsberatungen zur Verfügung stehenden 10 Tagen zu einem Ergebnis zu gelangen.

Kein Mensch täuscht sich im Reichstag darüber, daß dieses Stück der Verhandlungen über die landwirtschaftlichen Fragen zum größten Teile dadurch verursacht worden ist, daß über die Arbeitslosenversicherung keine Einigung herbeigeführt werden konnte, denn die Sozialdemokratie spielt diese Partie doch offenbar so, daß sie zunächst ihre Wünsche in der Arbeitslosenversicherung unter Dach und Fach bringen will, ehe sie sich äußerstenfalls zu Konzessionen in der Zollfrage bereitfinden oder sich durch die bürgerliche Mehrheit überstimmen läßt. Die Gegenläufe in der Arbeitslosenversicherung aber haben sich immer weiter verschärft. Es besteht einseitig keinerlei Aussicht, daß die Deutsche Volkspartei und die Sozialdemokratie sich irgendwo näherkommen. Die Deutsche Volkspartei und andere bürgerliche Parteien lehnen nach wie vor den Gedanken der Beitragserhöhung ab und fordern energische Maßnahmen, um zunächst einmal die bestehenden Mißbräuche abzustellen, dann aber auch, um grundsätzlichere Formen zu ersparniszwecken in die Wege zu leiten. Diese Gruppen gehen dabei von der richtigen Erkenntnis aus, daß Deutschland im Interesse seiner Wirtschaft jetzt nicht auf dem Wege einer fortschreitenden Belastung weitergehen darf. Denn man kann nicht auf der einen Seite den Gedanken der Lastenerleichterungen vertreten und am nächsten Tage im Reichstag Beschlüsse fassen, die trotz allem darauf hinauslaufen, zu den mehr als 20 Milliarden Mark, die das deutsche Volk jährlich für die öffentlichen Hand aufzubringen hat, noch einige hundert Millionen neu hinzuzufügen.

So blieb denn dem Kabinett nichts übrig, als auch die Arbeitslosenversicherung zu vertagen. Die endgültige Reform, über die offenbar im Schoße der Regierung noch keine Einigkeit erzielt werden konnte, soll nunmehr durch eine Gesetzesvorlage in der Herbsttagung vor den Reichstag gebracht werden. Kein Mensch weiß bisher, wie diese Gesetzesvorlage aussehen wird. Der Reichsfinanzminister aber, gegen den soeben ein deutsch-nationales Mißtrauensvotum im Reichstag eingegangen ist, hätte alle Verantwortung, von sich aus auf eine endliche Entscheidung zu drängen. Denn die Fortdauer des jetzigen Zustandes kostet doch die Reichskasse wiederum Geld und zwar mehr Geld, als für die Arbeitslosenversicherung im ordentlichen Haushalt für 1929 vorgesehen ist. Wir fahren also in der bisherigen Methode fort, immer neue Ausgaben für das laufende Finanzjahr zu machen, und alles denkt an die 400 Millionen Ersparnisse, die durch die Inkraftsetzung des Youngplans erzielt werden sollen. Wenn man sich nachher den Schaden bei Licht besieht, wird man sicherlich zu dem

Stresemanns Pariser Besuch

Nicht von Bedeutung!

Paris, 19. Juni. Reichsaußenminister Dr. Stresemann traf am Mittwoch um 9.30 Uhr in Paris ein. In seiner Begleitung befanden sich unter anderem die Ministerialdirektoren v. Schubert und Zechlin sowie Legationsrat Redlhammer. Dr. Stresemann wurde auf dem Bahnhof im Auftrage Briands von dessen Kabinettschef und anschließend von dem deutschen Botschafter v. Hoersch begrüßt. 5 Minuten vor 12 Uhr fuhr Dr. Stresemann in Begleitung seines Dolmetschers Schmitt vor dem Quai d'Orsay vor, wo Briand ihm zu Ehren ein Frühstück gab, an dem mehrere Mitglieder der Regierung teilnahmen.

An das Frühstück werden sich bekanntlich die politischen Besprechungen des Reichsaußenministers mit Außenminister Briand und dem Ministerpräsidenten Poincaré anschließen. Der diplomatische Mitarbeiter des „Petit Parisien“ bemerkt dazu: Die Zusammenkunft Dr. Stresemanns mit Briand und Poincaré sei in Madrid beschlossen worden, da man damals die Schritte, die zur Inkraftsetzung des Young-Planes erforderlich seien, noch nicht eingehend habe besprechen können. Nachdem sich nun die französische Regierung einmütig für die Annahme der Sachverständigenvorschläge ausgesprochen habe, beständen keine Hindernisse mehr für einen Mei-

nungsaustausch mit Dr. Stresemann. Da aber sowohl in Deutschland wie in Frankreich die Parlamentsverhandlungen über die Kriegsschadigungsfrage noch bevorstünden, und da es außerdem notwendig sei, auch die anderen Regierungen zu befragen, würden die Unterhaltungen am Mittwoch einen mehr allgemeinen Charakter tragen. Man werde vor allem von dem Datum der kommenden Konferenz sprechen und die Ansichten über die Möglichkeiten einer vorzeitigen Rheinlandräumung austauschen. Auf französischer Seite sei man teilweise für eine sofortige Einberufung der Konferenz, teilweise aber die Ansicht, daß die Bedeutung der zu behandelnden Frage eine lange Zeit des Ueberlegens (!) erforderten. Diejenigen, die für eine baldige Einberufung der Konferenz seien, meinten, man müsse das Eisen schmieden, solange es warm sei, da der Plan im Herbst sowieso in Kraft gesetzt werden solle. Der August sei für eine derartige Konferenz ungeeignet, da er die einzige Ruhezeit für die Staatsmänner bedeute. Die Einberufung der Konferenz im Juli hätte außerdem den Vorteil, daß sich die Parlamentarier in voller Kenntnis der Gesamtlage über die Schulden- und Kriegsschadigungsfrage ausprechen könnten.

„Friedensschalmeien“

Friedensreden Hendersons und Dames' auf dem Essen der Pilgrim-Gesellschaft

London, 19. Juni. Bei dem Essen, das die Pilgrim-Gesellschaft gestern abend zu Ehren des neuen amerikanischen Botschafters in London, General Dames, gab, brachte in Abwesenheit des Premierministers Staatssekretär Henderson den Trinkspruch auf General Dames aus. Er entbot dem amerikanischen Botschaft „ein sehr aufrichtiges und herzlich willkommen“. Die Demonstration, so erklärte der Staatssekretär, die Sie und wir vertreten, sind während eines langen Zeitraumes in kameradschaftlichem Einvernehmen Seite an Seite marschiert. Beide Nationen werden von den gleichen Idealen des Friedens und der menschlichen Wohlfahrt befeuert. Sie sind eins in dem Wunsche, den Krieg aus der Sphäre der internationalen Beziehungen zu beseitigen und das mächtige Friedensgefühl der Völker in praktische Friedensmaßnahmen umzuwandeln. Die Völker der Welt sind der Ansicht, daß die Zeit zum Handeln gekommen ist. Zum Schluß seiner Rede gab Henderson der Hoffnung Ausdruck, daß der Aufenthalt des General Dames in England der Sache des englisch-amerikanischen Einvernehmens, des internationalen Friedens und der internationalen Zusammenarbeit dienlich sein werde.

Nach der Ansprache Hendersons ergriff General Dames das Wort zu seiner mit Spannung erwarteten Rede. Ein baldiges Abkommen über eine Verminderung der Flotten, so führte der Botschafter aus, sei von größter Bedeutung in der gegenwärtigen Zeit und erlaube als der nächste Schritt, der in Richtung auf den Weltfrieden getan werden sollte. Der Redner machte sodann Vorschläge über eine Aenderung der Methode künftiger Verhandlungen über die Flottenabrüstung und erklärte, eine Vereinbarung über die Methoden der Verhandlungen müsse von Anfang an alle interessierten Flottenmächte umfassen und müsse die Sanction nicht nur eines Teiles der Welt, sondern der ganzen Welt haben. Bei den Verhandlungen müßten die technischen Marinefachverständigen und die Staatsmänner Hand in Hand arbeiten. Dames schlug vor, einen solchen Maßstab durch einen Ausschuß von Staatsmännern auf der Grundlage der von den Flottenfachverständigen gegebenen Definition festsetzen zu lassen. Der General schloß, indem er seiner Zuversicht hinsichtlich der Sache des Weltfriedens und der Fortschritte der Zivilisation Ausdruck verlieh und erklärte, die sichere Gewähr dafür liege in den Händen der englisch sprechenden Völker.

betrüblichen Ergebnis kommen, daß die Mehraufwendungen erheblich größer sind, als der etwa zu ersparende Betrag. Auf diese Gefahr schon jetzt aufmerksam zu machen, wäre die Pflicht des Reichsfinanzministers, aber Hilferding erfüllt diese Pflicht genau so wenig, wie er rechtzeitig auf das vorauszuhehrende Kassendefizit hingewiesen und Abhilfe verlangt hat. Die deutschen Finanzen sind in dieser kritischen Epoche der Reichspolitik wahrlich nicht in guten Händen, und in der Deffektivität wird immer lauter der Ruf nach einem sachkundigen und energischen Finanzminister erhoben, wie sie Deutschland in den vergangenen Jahren wiederholt gehabt hat.

Deutscher Reichstag

Aussprache über den Hilferding-Etat

Berlin, 19. Juni.

Unter einer Ueberschrift, die zunächst kein Mensch versteht, nämlich „Auslegung von Rechtsstreitigkeiten über ältere Staatsrenten“, wird ein Gesetz, das sich gegen den Landgraf von Hessen richtet, besprochen und nach erster Lesung dem Rechtsausschuß überwiesen. Der Deutschnationale von Lindeiner-Wildau bemängelt die Vorlage, die nur den Zweck habe, den fiskalischen Interessen des Landes Preußen gegenüber einem bestimmten Gläubiger zu dienen. Der Staatsbürger dürfe nicht darunter leiden, daß sich die zuständigen gesetzgebenden Stellen nicht fähig gezeigt haben, eine neue Rechtsordnung zu schaffen.

Zustizminister von Guérard verfuhr es, die Vorlage zu beschönigen. Es würden durch das Gesetz Schiedsverträge nicht betroffen, sondern nur Schiedsprüch und rechtskräftige Urteile ausgesetzt, bis eine neue gesetzliche Regelung gefunden sei. Darnach geht die Finanzdebatte um den Etat Hilferding weiter, wobei wiederum nur von der Rechten zum Thema gesprochen, von der Linken dagegen, wie üblich, in Parteipolitik gemacht wird. Der Demokrat Fischer-Köln wendet sich gegen die Deutschnationalen, die jetzt wieder eine Trennung in unserem Volke herdoorriefen: „Sie national, Sie nicht national!“ Es handle sich aber bei den Pariser Abmachungen um eine

Pflicht des ganzen Volkes, die auf dem „von Teilen der Deutschnationalen Fraktion ermöglichten“ Damesplan beruhe. Mit Verlaub! Das ist ein Irrtum Fischers, um nicht schärfer zu sprechen:

Der Damesplan hätte ruhig weiterbestehen und an seiner eigenen Unmöglichkeit scheitern können!

Statt dessen wollen wir jetzt noch weit über ihn hinaus Erfüllungspolitik treiben. Diese Politik, meint Fischer, sei nur möglich, wenn eine „weltwirtschaftliche Solidarität aller Völker“ geschaffen werde. Also — schließen wir —, sie ist nicht möglich!

Der deutschnationale Industrielle Rademacher geht ausführlich auf den Mißerfolg der Hilferdinganleihe ein, den wir dem mangelnden Vertrauen zu unserem sozialistisch beeinflussten Wirtschaftssystem zu verdanken hätten. Die Unmöglichkeit zu finanziellen Leistungen, wie das Pariser Abkommen sie verlangt, erkenne tatsächlich auch die Linke an. Wenn sie trotzdem unterschreibe, so sei das geradezu wirtschaftlicher Landesverrat. Im weiteren kritisiert Rademacher durchaus im Sinne der Wirtschaft, vom dem Großunternehmer herunter bis zu dem kleinsten Handwerker, unsere ruinöse Steuerpolitik. Insbesondere verlangte er Beseitigung der Kapitalertragssteuer für festverzinsliche Werte und eine Neuregelung der Abschreibungen.

Neueste Nachrichten

Das Republikshutzgesetz verlängert

Berlin, 19. Juni. Der Rechtsausschuß des Reichstages hat heute vormittag die Beratungen über das Republikshutzgesetz abgeschlossen. Der Antrag der Reichsregierung, das Gesetz um weitere drei Jahre, also bis 1932, zu verlängern, ist mit 14 gegen 9 Stimmen bei einer Enthaltung vom Ausschusse angenommen worden. Gegen den Antrag haben gestimmt die Vertreter der Deutschnationalen und die Kommunisten. Der Vertreter der Wirtschaftspartei enthielt sich der Stimme. Die Abgeordneten der

Regierungsparteien haben einmütig ihre Zustimmung gegeben.

Zur Frage der Arbeitslosenversicherung

Berlin, 19. Juni. Zur Reform der Arbeitslosenversicherung nahm der Vorstand des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften folgende Entschlüsse an:

Bei dem gegenseitigen Kampf um die Reform der Arbeitslosenversicherung treten in starkem Maße Bestrebungen zutage, die auf eine Gefährdung der Grundlagen der Arbeitslosenversicherung und auf eine ungerechte Benachteiligung der unverschuldet von Arbeitslosigkeit und Not Betroffenen hinauslaufen. Insbesondere gehen auch in letzter Zeit im Reichstag gestellte Anträge über das Ziel einer Befreiung von Nichtständen in der Arbeitslosenversicherung weit hinaus und bedeuten eine untragbare und unmögliche Verschlechterung der Versicherungsleistungen. Die christlichen Gewerkschaften sind bereit, alle Bestrebungen auf Befreiung von tatsächlichen Nichtständen zu unterstützen, sie wenden sich aber nachdrücklich und entschieden gegen Anträge auf Verschlechterung der Versicherungsleistungen, deren Verwirklichung die Not der breiten Volksschichten noch erheblich steigern würden.

Herabsetzung der Vergnügungssteuer in Berlin

Berlin, 19. Juni. Der Magistrat hat in seiner heutigen Sitzung dem Beschluß der Finanz- und Steuerdeputation, bei der Vergnügungssteuer der Kollage der Kinotheater Rechnung zu fragen und diese Steuer bei nachgewiesenem Einnahmerrückgang in der Zeit vom 1. Mai bis 15. September um ein Drittel bzw. um die Hälfte herabzusetzen, zugestimmt. — Der Magistrat hat gleichzeitig diesen Beschluß, soweit er die Kinotheater betrifft, auch auf die Sprechbühnen und Varietés ausgedehnt. (Wann kommt die Steuerherabsetzung für Handel, Gewerbe und Landwirtschaft? D. Schr.)

370 000 Mark unterschlagen

Unregelmäßigkeiten im Deutschen Sängerbund

Berlin, 18. Juni. Auf Grund einer Revision der Bücher des Deutschen Sängerbundes wurde festgestellt, daß der frühere Schatzmeister dieses Bundes, Redlin, im Laufe der Jahre etwa 370 000 Mark aus dem Bundesvermögen an sich genommen hatte. Er hat die Gelder größtenteils außer zu seiner Lebensführung dazu verwendet, seine Erfindungen zu vermarkten. Den Ertrag dieser vielfach patentierten Erfindungen hat Redlin dem Bunde übereignet, so daß der von ihm verursachte Schaden wieder herein gebracht werden kann.

Die Schwerindustrie zur Eisenbahntariffrage

Düsseldorf, 19. Juni. Der Tarifierhöhungsantrag der Deutschen Reichsbahngesellschaft hat dem Verein zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen von Rheinland-Westfalen Veranlassung gegeben, an die zuständigen Reichs- und Staatsministerien die dringende Bitte zu richten, unter allen Umständen für eine Verhinderung der Tarifierhöhung Sorge zu tragen. Die Tarife, so heißt es in der Eingabe, weisen bekanntlich schon jetzt eine Höhe auf, die in jeder Richtung als überspannt bezeichnet werden muß. Bei der ohnehin stark belasteten und gefährdeten deutschen Wirtschaft muß eine Tarifierhöhung sich in einer erneuten Steigerung der zurzeit viel zu hohen Gestehungskosten, in Erhöhung des Absatzes im In- und Auslande, sowie indirekt in einer Stärkung des ausländischen Wettbewerbes auswirken. Andererseits sollte zwecks Deckung der neuen Personalkosten eine weitere Beschneidung der Sachausgaben im Interesse von Reichsbahn, Wirtschaft und Öffentlichkeit nicht in Frage kommen.

Die Trauerfeier für Schulz

Marienburg, 19. Juni. Am Mittwoch vormittag fand in der Turnhalle der St. Johannes-Schule, in der die Leichen der beiden verunglückten Segelflieger Ferdinand Schulz und Bruno Kaiser aufbewahrt waren, eine Trauerfeier statt, an der Vertreter der Behörden, der Reichswehr, der Schutzpolizei und Abordnungen von Verbänden und Vereinen teilnahmen. Bürgermeister Pawelzik hielt die Gedächtnisrede. Er nannte Ferdinand Schulz den Mann der eisernen Pflichttreue, der im idealsten Sinne den ostpreussischen Typ verkörpert habe. Das Andenken an Schulz und seinen treuen Begleiter werde in den Herzen der Bevölkerung stets lebendig sein. Der Sarg mit der Leiche Ferdinand Schulz wurde sodann zum Bahnhof geleitet, um nach Heilsberg übergeführt zu werden. Ein fast unabsehbarer Trauerzug folgte dem Sarge. Bruno Kaiser wird am heutigen Mittwoch nachmittag in Marienburg befristet.

Er nützt die Konjunktur

Halle, 19. Juni. Den bevorstehenden Besuch König Fuads in Halle hat ein exotisch aussehender Mann zu Schwindelen ausgenutzt. Er erbeutete zunächst, wie der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet, 100 Zigaretten gegen wertloses Geld, ging dann in ein Juweliergeschäft, stellte sich als Oberer des Königs vor und wollte Einkäufe für Haremsdamen machen. Als der Juwelier die Polizei benachrichtigen wollte, flüchtete der Fremde.

Die Speiseeisvergiftungen in Altona

Altona, 19. Juni. Zu den Speiseeisvergiftungen in Altona-Stellingen teilt das Gesundheitsamt mit: Nach Genuß von Speiseeis, das in Altona-Stellingen auf der Straße feilgehalten wurde, sind bisher im ganzen etwa 40 Personen erkrankt. Zum größten Teil handelt es sich um Kinder und junge Mädchen, die am Fest im Krüppelheim in Altona teilgenommen haben. Die Erkrankungen der Angestellten in der Papierfabrik sind durchweg leicht, nur ein junges Mädchen ist noch ernstlich krank. Der Eishändler wurde ermittelt. Die Untersuchung schwebt noch. Wahrscheinlich handelt es sich um bakterielle Vergiftung.

Großer Versicherungsschwindel aufgedeckt

Der Täter in Hamburg verhaftet

In der letzten Zeit erregte das Verschwinden des Ingenieurs Erik Schröckenschs großes Aufsehen. Der Fall hat nunmehr eine überraschende Aufklärung gefunden. Der Ingenieur, der früher die Sensenwerke in Rohlstein in Oberösterreich besaß und in seiner Heimat sehr angesehen war, Lehrte am 25. Mai von einer Jagd nicht mehr zurück. Zuerst glaubte man an einen Unfall, später fand man am Ufer des Sees das Gewehr des Ingenieurs und seine Briefstapsche, in der sich einige Abschiedsbriefe befanden. Darin schrieb Schröckensch, daß er, um die wirtschaftliche Lage seiner Familie zu erleichtern, Selbstmord begehe. Er

Die Innenverwaltung im Landtag

Stuttgart, 19. Juni.

Zu Beginn der Mittwochssitzung des Landtags erlebten einige Abgeordnete, die noch zum Kap. 14 (Bezirksverwaltung) hatten sprechen wollen, gestern aber die Sitzung vorzeitig verlassen hatten, eine große Enttäuschung. Die Aussprache über das Kapitel war vom Landtagspräsidenten zum Abschluß gebracht worden und nun konnten sie ihre Reden nicht an den Mann bringen. Da gabs lange, aber auch vergnügte Gesichter.

Heute verhandelte man zunächst über Kapitel 27 (Straßen- und Wasserbau), wozu Ausschussanträge gestellt waren betr. Vorlegung eines Weggesetzes, in dem die Straßenlasten zwischen Staat, Amstörperschaften und Gemeinden in gerechter Weise verteilt werden. Außerdem sollen bei der Befestigung oder Bewalzung von Staatsstraßen solche Eiterstrecken, die an dem Straßenzug der Staatsstraße liegen, gegen teilweisen oder vollständigen Kostenerlass ebenfalls zur Ausführung gebracht werden. Der Abg. Göhring (S.) beantragte eine Erhöhung der Staatsbeiträge für die Unterhaltung von Eiterstrecken der Staatsstraßen von 0,4 auf 0,6 Millionen Mark und für die Unterhaltung von Nachbarschaftsstraßen von 2,5 auf 3 Millionen Mark, ferner sollen von der Kraftfahrzeugsteuer der Staat 40 v. H., die Amstörperschaften und Gemeinden 60 v. H. erhalten.

Der Abg. Stöck (WB.) wünschte die Uebernahme der Nachbarschaftsstraßen auf den Staat. Der Abg. Heymann (S.) wandte sich gegen die Verschmutzung der Gewässer und verlangte die Errichtung von Kläranlagen. Der Abg. Scheff (Dem.) spendete dem fortschrittlichen Geist in der Ministerialabteilung für Straßen- und Wasserbau Anerkennung. Der Abg. Dr. Hölscher (WB.) warnte vor einer fortgesetzten Steigerung der Staatsausgaben, da sonst eine Steuererhöhung notwendig sei. Der Abg. Schneid (Komm.) wünschte in der Umgebung der Industriestädte besondere Radfahrwege. Auch der Abg. Bausch (WB.) warnte vor Ausgabesteigerungen und war gegen die sog. Anträge. Der Abg. Scheff (Dem.) beantragte dann noch eine Begutachtung der durch die Trinkwasservervorsorgungspläne der Stadt Stuttgart aufgeworfenen Fragen seitens des Landesgesundheitsrats. Die Abgeordneten Gauß (S.)

Fauer (S.) und Schuler (S.) brachten Einzelwünsche vor.

Staatspräsident Dr. Holz erklärte, durch die spätere Verabschiedung des Etats werde der Straßenbau nicht aufgehalten. Die Regierung sei bereit, den Bau der Eiterstrecken unter Beteiligung der Gemeinden zu übernehmen. Besondere Radfahrwege anzulegen, sei schwer. Im Wasserleitungsbau stehe Württemberg an der Spitze in Deutschland. Die Abwasserregulierung bereite schwere Sorgen. In Badnang haben die Gerber die Auflage bekommen, die Abwasserreinigung durchzuführen. Angenommen wurde ein Antrag auf sofortige Auszahlung des 120 000 M betragenden Staatsbeitrags an die Ammerthal-Schönbuch-Versorgungsgruppe. Das Haus befaßte sich dann weiterhin mit den die Polizei betreffenden Kap. 15 und 16. Vom Abg. Steinmaler (S.) wurden die hohen Ausgaben für die staatliche Polizei beanstandet und eine Reihe von Anträgen gestellt betr. Vereinfachung des Verwaltungsapparates, Beschränkung der Zahl der Offiziere und Polizeibeamten, Verringerung der Zahl der Polizeidienstposten und Herabsetzung der Entfänge der Belohnungen für besondere Leistungen, der Waffen- und Munitionsbeschaffung und des Kraftfahrzeugparks. Der Abg. Schneid (Komm.) beantragte die Streichung der gesamten staatlichen Polizei und wünschte ihre Uebergabe an die Gemeinden. Der Abg. Dr. Kaim (S.) begründete einen Antrag betr. Abwehr sittlicher Schäden vom Volk, namentlich von der Jugend. Wenn man auch ein paar Schmutzfallen gefaßt habe, so reiche doch das Gesetz zur Bekämpfung von Schmutz und Schund zu einem großen Reinemachen nicht aus. Man müsse vor allem die Jugend schützen. Das Auge des Kindes dürfe auf der Straße nicht durch unzüchtige Bilder und Anpreisungen beleidigt werden. Die Reinerhaltung der Familie sei Pflicht des Staates und der Gemeinde. Nichts zerstreue die Ehe und Familie mehr, als die Schmutzliteratur, die die Frauenehre dauernd herabwürdigte. Die Geschichte beweise es, daß nicht durch Niederlagen im Krieg, sondern durch sittliche Fäulnis Völker zugrunde gehen. Bei dem Antrag handle es sich nicht um einen Vorstoß gegen die Kunst, sondern gegen jenen Kapitalismus, der die niedrigsten Instinkte benütze, um Geld zu verdienen.

Ein 13 Jahre lang verschwundenes Kind soll wieder gefunden worden sein

Im Jahre 1916 verschwand das 2½ Jahre alte Söhnchen des Oberkontrolleurs Laun in Berg spurlos. Alle Nachforschungen blieben vergeblich, so daß man schließlich annahm, daß das Kind im Resenbach ertrunken war. Auch die Leiche des Kindes wurde nie gefunden. Nun glaubt der Vater eine Spur von seinem Kind gefunden zu haben. Kürzlich kam aus Selemie in der Tschechoslowakei, im früheren Oberschlesien, ein Brief an den Vater des vermissten Kindes, in dem mitgeteilt wurde, daß der Briefschreiber 1920 ein offenbar einem Zigeunerwagen entlaufenes Kind aufgenommen und aufgezogen habe. Auf Grund der mitgeteilten Einzelheiten ist der Vater überzeugt, daß es sich dabei um sein Kind handelt, während die Kriminalpolizei und auch wir der Sache sehr skeptisch gegenüberstehen. Oberkontrolleur Laun ist heute nach Oberschlesien abgereist, um sich Klarheit zu verschaffen.

Wesche im Kommando der 5. Division. Generalleutnant Reinicke, Kommandeur der 5. Division und Befehlshaber im Wehrkreis V, wurde mit 1. Juli verabschiedet. Mit Wahrnehmung der Geschäfte des Kommandeurs der 5. Division und des Befehlshabers im Wehrkreis V wurde Generalleutnant Hans Freiherr Seutter v. Löwen, bisher Inf.-Führer VII in München, beauftragt. Mit Generalleutnant Freiherr Seutter v. Löwen tritt wieder ein württembergischer General an die Spitze der 5. Division. General v. Seutter ist aus der Infanterie hervorgegangen und war vielfach in Generalstabsstellungen verwendet. Im Krieg war General v. Seutter Chef des Generalstabs beim Oberkommando des Heeres.

Maßregeln für die Schulen bei übertragbaren Krankheiten. Das Innenministerium und das Kultministerium haben mit Zustimmung des Staatsministeriums eine Verordnung über Maßregeln zur Bekämpfung übertragbarer Krankheiten in den Schulen erlassen. Diese Verordnung gilt für alle Schulen, auf die sich die Tätigkeit des Schularztes erstreckt.

Krankheitsstatistik. In der 23. Jahreswoche vom 2. bis 8. Juni wurden in Württemberg folgende Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet: Diphtherie 23 (tödlich —), Kindbettfieber 5 (1), Körnerkrankheit 6 (—), Tuberkulose der Lunge und des Kehlkopfs, sowie anderer Organe 20 (29), Ruhr — (1), Scharlach 51 (—), Typhus 1 (—), Typhusverdacht 1 (—), Paratyphus 2 (—).

Eine Mahnung zur Tat. Die Vereinigten Vaterländischen Verbände Württembergs erlassen einen Aufruf, worin die württ. Regierung aufgefordert wird, den Reichspräsidenten von Hindenburg an die Einlösung seines Versprechens von Tannenberg aus dem Jahre 1923 zu erinnern, sowie im Reichsrat den Außenminister Dr. Stresemann darauf aufmerksam zu machen, daß noch immer kein am 29. August 1924 verfallenes Wort der Einlösung hart, wonach die Reichsregierung den amtlichen Widerruf des Art. 231 des Versailler Vertrages den Unterzeichnern notifizieren werde.

Um die Freundschaft eines Hundes in den Tod. Ein alleinstehender 73jähr. Altersrentner in Stuttgart-Wangen schloß lt. S.A.Z. Freundschaft mit einem kleinen Hund, der in der Nähe seiner Behausung einem Hausbesitzer gehörte, der sehr böse darüber war, wenn der Hund dem alten Mann oft stundenlang Gesellschaft leistete. Der Besitzer des Hundes sann auf Rache und eines Abends, als der Mann auf dem Heimweg war, trat er auf ihn zu, machte ihm Borwürfe und drohte ihn zu verprügeln, wenn er fernerhin seinen Hund nicht in Ruhe lasse. Der Rentner, der als sehr still und ruhig bekannt und beliebt war, erwiderte ruhig: „Des tauscht so mache.“ Der Hundebesitzer verfehte daraufhin dem 73jährigen Mann einen starken Schlag, so daß er taumelte und mit dem Kopf auf den Boden aufschlug, was den sofortigen Tod zur Folge hatte.

Aus dem Lande

Dank der Stadt Friedrichshafen an Dr. Colman. Friedrichshafen, 19. Juni. In der Gemeinderatssitzung gab Stadtkulturstellvert. Schneidler eine Erklärung ab, in der

schon lange im Besitz einer Versicherung, die auch dann ausbezahlt werden müsse, wenn er Hand an sich lege. Die Familie glaubte an einen Selbstmord und ließ die Leiche des Ingenieurs sogar durch Taucher aus Deutschland am Grund des Sees suchen.

Bald ergaben sich jedoch Zweifel am Tode des Schröckenschs, da verschiedene Tatsachen bekannt wurden, die zu der Annahme berechtigten, er habe den Selbstmord nur vorgetäuscht. Zuerst wurde in Erfahrung gebracht, daß er sich auf den Namen eines seiner ehemaligen Angestellten einen Paß habe ausstellen lassen. Sodann wurde er zwei Tage nach dem angeblichen Selbstmord in einem Hotel in Linz von einem Bekannten gesehen und angesprochen. Schröckensch hatte damals fremd getan und erklärt, es läge ein Irrtum vor. Die Versicherungssumme, um die es sich handelt, ist 55 000 Dollar hoch. Die österreichischen Behörden wandten sich nun nach Berlin und Hamburg, da sie annahmen, Schröckensch sei nach Deutschland geflüchtet. Tatsächlich wurde er in Hamburg verhaftet, wo er unter dem Namen des oben erwähnten Angestellten lebte. Nach einem kurzen Verhör legte er ein Geständnis ab. Die Verhandlungen wegen seiner Auslieferung sind eingeleitet.

Schweres Eisenbahnunglück in Flandern

8 Tote, 15 Verwundete

Infolge eines Erdstusses entgleiste am Mittwoch früh die Lokomotive eines Eisenbahnzuges bei Moerbeke in der Nähe von Grammont (Flandern) und legte sich quer über die Schienen. Wenige Augenblicke später kam aus entgegengesetzter Richtung ein Arbeiterzug aus Gent und fuhr auf die Trümmer auf. Die Wirkung war entsetzlich. Mehrere Wagen wurden zerstört. Bisher konnten 8 Tote und 15 Verletzte geborgen werden.

Schwerer Zusammenstoß auch in Polen

Warschau, 19. Juni. Gestern sind bei Zdobunow in den Ostmarken zwei Güterzüge infolge falscher Weichenstellung zusammengestoßen. Einige Wagen wurden zertrümmert. Drei Personen waren auf der Stelle tot; zwei Eisenbahnbeamte erlitten Verletzungen.

Württemberg

Erweiterung des württ. Staatsgerichtshofs

Stuttgart, 19. Juni. Die Ereignisse der letzten Zeit haben die württ. Öffentlichkeit daran erinnert, daß sich zwei Staatsgerichtshöfe in die Zuständigkeit zur Entscheidung innerpolitischer württ. Fragen teilen: der Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich und der Württ. Staatsgerichtshof. Vor wenigen Tagen hat sich nun die sozialdemokratische Fraktion des württ. Landtags mit einer Reihe von Anträgen an den Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich gewandt. Aber auch die Demokratische Partei beabsichtigt, den Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich anzurufen. Da es nun wirklich kein wünschenswerter Zustand ist, daß fortgesetzt württembergische Streitpunkte innerpolitischer Art durch einen außerwürttembergischen Gerichtshof entschieden werden, macht Ministerialrat Dr. O. Schmidt beim Württ. Staatsministerium in einem Artikel im Deutschen Volksblatt den bemerkenswerten Vorschlag, bei Verfassungsveränderungen innerhalb des Landes nicht wie bisher den Reichsstaatsgerichtshof, sondern den Landesstaatsgerichtshof entscheiden zu lassen, insofern also die württ. Verfassung zu ändern.

Mit seinem Kind in den Tod

Stuttgart, 19. Juni. Am Dienstag nachmittag hat der 30 Jahre alte verh. Mechaniker Wilhelm Kuom in der Wohnung seiner Mutter, in einem Haus der Schloßstraße, sein zweijähriges Kind erwürgt und sich dann selbst erhängt. Aus hinterlassenen Abschiedsbriefen geht hervor, daß eheheilige Herwürfnisse ihn zu der Tat getrieben haben. Kuom war in den letzten Wochen an Nervenüberreizung erkrankt, war auch eine Woche lang in das Bürgerhospital aufgenommen gewesen, aus dem er am 17. Juni entlassen worden war.

er dem Konze den D er in Entwic gefellid geleiste

ep Württe Kirche Lehr de daß in ner T Oberfir

biatt gelische Abholt des 28 lichende

Zuf r a g e aus der pflieger hinweis Gemein formati daß auf Thumm Linie i verban der gen Abstim Die Be darauf Gemein

Kird ersteltes sich am Zug 3 Mi den für das und 7. gilde K

Reul Motorr auf der eines M Röh m aus ver Beifahr

Talh Gasthof talen Re maßten des Gem mter, d sprobe i der Aug

Billigte

Der A jchließung März zu Fällen b lehung d des ange

1. Füll Weinbau Einform stimmtem an Berm

2. Bewe weit sid 1925 erge vorgefahre

a) wen zu einem stimmten den ist;

b) bei Grundstü stüds ang genssteuer halts schle

c) für ihnen ber Sillia son In all vorliegt o nur auf V nanzamt

Wegen Samstag genfahrten Voraussetz die Posttr Hälfte beje am Wösch tag werd

Der sehr teten Wer einer Haus chen leder kann. Frö schilderte eingebende darüber ei dringenden

er dem als Generaldirektor des Luftschiffbaus Zeppelin-Konzern auscheidenden Kommerzienrat Dr. Colsmann den Dank der Stadtverwaltung aussprach für all das, was er in jahrelanger, intensiver und selbstloser Arbeit für die Entwicklung des Luftschiffbaus Zeppelin, seiner Tochtergesellschaften und damit auch für die Entwicklung der Stadt geleistet hat.

ep Der Tag von Versailles in der evangelischen Kirche Württembergs. Bekanntlich hat der Deutsche Evangelische Kirchenausschuß eine Kundgebung zur 10jährigen Wiederkehr des Tages von Versailles herausgegeben und angeregt, daß in allen Landeskirchen der 28. Juni 1929 als allgemeiner Trauertag begangen wird. Hierzu hat der Evangelische Oberkirchenrat für Württemberg in seinem neuesten Amtsblatt ein Gebet für Sonntag, den 30. Juni in allen evangelischen Landeskirchen angeordnet und geeignetenfalls die Abhaltung von liturgischen Gebetsgottesdiensten am Abend des 28. Juni unter den eine solche Veranstaltung ermöglichenden Verhältnissen offengehalten.

Zuffenhausen, 19. Juni. Zur Eingemeinderungsfrage. Auf den Entschluß des Gemeinderats Schuler, aus der Eingemeinderungskommission auszutreten, hat Stadtpfleger Thumm eine Antwort gegeben, in der er darauf hinweist, daß es sich bei dem Besuch von Stuttgarter Gemeinderatsmitgliedern nur um die Einholung von Informationen und um eine Augeninspektion handelte, daß aber keine Verhandlungen stattfanden. Stadtpfleger Thumm ist im übrigen der Auffassung, daß es in erster Linie Aufgabe der Verwaltung ist, die Eingemeinderungsverhandlungen zu fördern, ja den Vertrag unter Vorbehalt der gemeinderätlichen Genehmigung und vorbehaltlich der Abstimmung durch die Bürgerchaft förmlich abzuschließen. Die Verwaltung habe die Verpflichtung, mit allem Nachdruck darauf hinzuwirken, daß Zuffenhausen das Schicksal anderer Gemeinden in ähnlicher Lage erspart bleibt.

Kirchheim u. L., 19. Juni. Jägertagung. Im neuerstellten Schützenhaus der Schützengilde Kirchheim wird sich am Sonntag, den 23. Juni, die Württ. Jägervereingung zu ihrer Jahreshauptversammlung zusammenfinden. Mit der Tagung ist ein großes Jagdschießen verbunden, für das wertvolle Preise zur Verfügung stehen. — Am 6. und 7. Juli, findet das Einweihungsschießen der Schützengilde Kirchheim statt.

Reutlingen, 19. Juni. Sturz vom Motorrad. Der Motorradfahrer Adolf Röhm fuhr mit seinem Beifahrer auf der Straße Füllingen-Reutlingen beim Ueberholen eines Autos auf den Gehweg und stürzte in den Graben. Röhm blieb bewußtlos am Boden liegen und blutete stark aus verschiedenen Wunden am Kopf. Die Verletzungen des Beifahrers sind leichter Art.

Talheim u. L., 19. Juni. Seltenes Jagdglück. Gasthofbesitzer Häfeler jun. von hier erlegte einen kapitalen Rebhuhn mit einem Gehörn von ungewöhnlichen Ausmaßen. Der Kopf wog aufgebrochen 42 Pfund. Die Höhe des Gehörns beträgt 25 Zentimeter, die Auslage 14 Zentimeter, der Rosenumfang 14 Zentimeter, die untere Augspitze ist 9 Zentimeter lang, der Stangenumfang unter der Augspitze mißt 8 Zentimeter.

Billigkeitsmaßnahmen auf dem Gebiet der Vermögenssteuer.

Der Reichsfinanzminister hat in Ausführung der Entscheidung des Steueraussschusses des Reichstages vom 22. März zur Milderung der Härten, die sich in einzelnen Fällen bei der Einheitsbewertung 1928 aus der Heraushebung der Werte gegenüber 1925 ergeben haben, folgendes angeordnet:

- 1. Für die Landwirtschaft, die Forstwirtschaft und den Weinbau soll in den Fällen, in denen ein Rückgang des Einkommens oder eine Zunahme der Verschuldung in bestimmtem Umfang eingetreten ist, ein Teil des Mehrs an Vermögenssteuer gegenüber 1925 erlassen werden.
2. Bei dem zwangsverwahrten Grundbesitz sind, soweit sich jetzt höhere Vermögenssteuerbeträge gegenüber 1925 ergeben, für folgende drei Gruppen Ermäßigungen vorgesehen:
a) wenn das Grundstück in den Jahren 1927 oder 1928 zu einem hinter dem Einheitswert 1928 um einen bestimmten Betrag zurückbleibenden Preise veräußert worden ist;
b) bei denjenigen Eigentümern zwangsverwahrter Grundstücke, die ausschließlich auf die Erträge des Grundstücks angewiesen sind und den Mehrbetrag der Vermögenssteuer ohne ernstliche Gefährdung ihres Lebensunterhalts schlechthin nicht entrichten können;
c) für solche Eigentümer kleinerer, ausschließlich von ihnen bewohnter zwangsverwahrter Villen, die im Hinblick auf ihr geringes Vermögen und Einkommen die Villa sonst nicht halten könnten.
In allen Fällen wird, gleichviel ob bereits Rechtskraft vorliegt oder nicht, die Ermäßigung der Vermögenssteuer nur auf Antrag gewährt, der bis zum 30. Juni beim Finanzamt einzureichen ist.

Aus Stadt und Land

Nagold, den 20. Juni 1929. Die Philosophie, welche sich der Betrachtung des Todes widmet, ist eine falsche; die wahre Philosophie ist eine Weisheit des Lebens; für sie gibt es gar keinen Tod. Ernst Frh. v. Feuchtersleben.

Autoverbindung nach Haiterbach. Wegen des Gaurturnfestes in Haiterbach werden am Samstag und Sonntag nach Bedarf weitere Postkraftwagenfahrten zwischen Nagold und Haiterbach eingelegt. Voraussetzung für die Ausführung der Fahrten ist, daß die Postkraftwagen jeweils mindestens mehr als zur Hälfte besetzt sind. Näheres über Abfahrtszeiten usw. kann am Postschalter oder bei den Postkraftwagenführern erfragt werden.

Evangelischer Volksbund. Der sehr schwache Besuch der vom Volksbund veranstalteten Werbedienstleistung mit dem Zweck der Anstellung einer Hauschwester zeigte, daß die Anstellung einer solchen leider für Nagold vorerst nicht in Frage kommen kann. Fräulein Denzel von der Landesgeschäftsstelle schilberte die segensreiche Tätigkeit der Hauschwester in eingehendem Vortrag. Die Anwesenden waren sich alle darüber einig, daß eine solche Gemeindefürsorge in einem dringenden Bedürfnis entsprechen würde. Gelingt es aber

nicht die Öffentlichkeit noch reger für die Sache zu interessieren, so muß der schöne Gedanke vorerst fallen gelassen werden. Rfr.

Altsteinsteig, 19. Juni. In der Generalversammlung des Gewerbevereins wurde ein Schreiben der Reichsbahndirektion Stuttgart bekannt gegeben, in welchem mitgeteilt wird, daß von ihr gegen die angestrebte Ausdehnung der Kraftwagenlinie Ebhausen-Bernd-Zwerenberg auf Altsteinsteig Einspruch erhoben werde, zumal nach der Auffassung des Oberamts Nagold auch ein öffentliches Bedürfnis hierfür nicht bestehe. Die Verlesung des Schriftstückes, das ohne Kommentar erfolgte, fand bei dem lehrten Satz die allgemeine Entrüstung der Versammlung, die in einer entschiedenen Entschlieung ihren Ausdruck fand.

Freudenstadt, 19. Juni. Einiges aus dem Bezirksrat. Genehmigt wurden 9 Wirtschaftskonzessionsgesuche, abgewiesen wurden 4 Gesuche, u. a. des Anton Kasper von Ruffingen, um Ausschank von Wein in dem Kaffee in Gebäude Nr. 170 der Hauptstraße in Dornstetten und der Konditoren Eugen Kühle und Heinz Raich in Pfalzgrafenweiler, um Erlaubnis zum Ausschank in ihren Kaffees, je wegen Mangels eines öffentlichen Bedürfnisses. — Ferner wurden zwei Kraftwagenführer verwandt und einem Kraftwagenführer der Führerschein entzogen. — Auf den Beschluß des Bezirksrats, vom 10. April, hat die Oberpostdirektion mitgeteilt, daß sie wegen Ablehnung der Abmangelbedeutung ab 1. April ds. Js. die Kraftpostfahrten zwischen Dornstetten und Leinstetten mit Beginn des Sommerfahrplans auf die Vormittagsfahrten beschränkt habe und der Vertrag im übrigen bestehen bleibe. Für die Autolinie Horb-Salzstetten-Lützenhardt-Hörshweiler-Dornstetten haben die Firmen Benz & Koch in Nagold und Kornelius Bögele in Rezingen beim Oberamt Horb, je um die Genehmigung zum Weiterbetrieb der Autolinie, nachgesucht. Der Bezirksrat ist der Meinung, daß für diesen Betrieb ein Unternehmer genügt und hat die Firma Benz & Koch in Nagold in erster Linie vorgeschlagen. — Auf ein Gesuch der Glattalgemeinden um Uebernahme der Kosten auf die Amtsförperschaft für die Anfertigung der Pläne und eines Kostenvoranschlags für den Staatsstraßenmäßigen Ausbau der Glattalstraße wurde beschloffen, die beteiligten Gemeinden noch über die Höhe ihrer Beteiligung an den Kosten dieser Straßenherstellung zu hören.

Freudenstadt, 19. Juni. Eine Stadt, die freudig fortwährende Möglichkeiten erfährt. Lebhaftes Interesse erregte hier die Errichtung eines elf Meter hohen Beleuchtungsmaßes aus Eisenbeton in Mitte des Promenadenplatzes, der nördlichweise die ganze Umgebung taghell beleuchten und am Tage durch angebrachte Richtungschilder den Fahrzeugen die Wege zu den großen Hotels, die Fahrtrichtung ins Kinzigtal, Murgtal, zum Ariebs, zum Bahnhof usw. weisen wird. Die Fahrzeuge werden gezwungen sein, ihr Tempo zu verlangsamen, in bestimmter Richtung den Mast zu umfahren und ordnungsgemäß sich gegenseitig auszuweichen. Es wird hierdurch eine praktische Verkehrsregelung erzielt.

Aus aller Welt

König Fuad in Essen. Heute abend gegen 20 Uhr traf König Fuad von Ägypten mit Gefolge in einem Sonderzug in Essen-Hügel ein. Er wurde auf dem Bahnhöfen von Dr. Krupp v. Wohlen und Halbach begrüßt.

Milderung der Gesamtstrafe für Dr. Richter? Wie aus Bonn gemeldet wird, soll sich das Gericht, das Dr. Richter zum Tode verurteilte, bereit erklärt haben, Schritte zu unternehmen, um eine Milderung der Gesamtstrafe zu erzielen.

Todesfall. In Mannheim ist im Alter von 75 Jahren die Aufsichtsratsvorsitzende der Nähmaschinenfabrik Pfaff W.-G., Frä. Kommerzienrat Lina Pfaff, gestorben. Sie war die Tochter des Gründers der Firma. Zu ihrem 70. Geburtstag wurde sie mit der Ehrenbürgerchaft der Stadt Kaiserslautern beehrt.

Revolveranschlag auf der Landstraße. Als die Brüder Josef und Otto Riedmaier aus Untersteinweiler von einem Fest nach Hause gingen, wurden unterwegs mehrere Schüsse auf sie abgegeben. Der 20jährige Josef erhielt einen Bauchschuß, an dessen Folgen er bald darauf starb.

Den Chemann erschlagen. In Rheingönheim verlegte die Ehefrau des 26 Jahre alten Hilfschlossers Peter Dittler ihren Mann im Bett durch Schläge mit einem Handbeil derart schwer, daß er mit lebensgefährlichen Verletzungen in das Ludwigsbahner Krankenhaus eingeliefert werden mußte, wo er seinen schweren Verletzungen erlegen ist. Die Ursache der Tat soll in unglücklichen Familienverhältnissen zu suchen sein.

Pestfälle in einer konstantinopeler Vorstadt. In Balak in einer Vorstadt am Goldenen Horn, wurden vier Pestfälle, von denen drei tödlich verliefen, festgestellt.

Zum Erdbeben auf Neuseeland. Die Stadt Lyell, die 2000 Einwohner hat, soll bei dem Erdbeben, von dem Neuseeland in den letzten Tagen betroffen worden ist, schweren Schaden erlitten haben. Ein bisher unbefestigtes Gerücht besagt sogar, daß die ganze Stadt zerstört worden sei.

Die Hitzewelle in Newyork. Newyork leidet noch immer unter der Hitzewelle, die seit 10 Tagen andauert. Heute nachmittag stand das Thermometer auf 33,3 Grad Celsius im Schatten, was einen Rekord bedeutet. Mehr als 10 Personen starben gestern infolge der Hitze und 12 erkrankten während des Wochenendes, wo Millionen von Menschen im Meer und in den Flüssen Erleichterung vor der Sommenglut suchten.

Eine Stadt in Columbien überschwemmt und zerstört. Der durch einen umfangreichen Erdbruch aus seinem Bett verdrängte Fluß Quilcace überslutete die Stadt Sevilla und zerstörte sie vollständig. 70 Personen wurden getötet, über 100 verlegt.

Ueberschwemmungskatastrophe in Indien. Die Stadt Silchar in der Provinz Assam ist von einer großen Ueberschwemmung heimgesucht worden, die durch schwere Regenfälle verursacht worden ist. Hunderte von Menschen sollen dabei ums Leben gekommen und 90 Prozent des Viehbestandes vernichtet sein. Die Hälfte sämtlicher Häuser der Stadt ist von den Fluten weggerissen worden. Die Bewohner haben in einem Lager Zuflucht gesucht, 50 000 Menschen sind ohne Obdach.

Letzte Nachrichten

Reichsfinanzminister a. D. Dr. Köhler wird nicht Präsident des Landesfinanzamts.

Stuttgart, 20. Juni. An den Gerüchten, daß der Reichsfinanzminister a. D. Dr. Köhler Präsident des Landesfinanzamts Stuttgart werden soll, ist nach authentischer Auskunft Köhlers kein wahres Wort. Wie die Telegraphen-Union erfährt, ist mit Köhler bisher überhaupt nicht verhandelt worden.

Um das Getreidehandelsmonopol.

Berlin, 20. Juni. Wie die „Vossische Zeitung“ hört, hat sich der Sachverständigenausschuß zur Vorbereitung des Agrarprogramms grundsätzlich für ein Getreidehandelsmonopol für Roggen und Weizen, das auf 1 Jahr befristet sein soll, entschieden. Die Entscheidung erfolgte mit allen Stimmen gegen die des demokratischen Abgeordneten Oskar Meyer.

Die Unterredung zwischen Dr. Stresemann und Briand.

Berlin, 20. Juni. Nach einer Meldung Berliner Blätter aus Paris wird von französischer Seite folgende halbamtliche Mitteilung über die Unterredung zwischen Dr. Stresemann und Briand veröffentlicht: Die französischen Minister haben dem Vertreter Deutschlands erklärt, daß die franz. Regierung, nachdem sie bereits am Dienstag vorbehaltlos die Empfehlungen der Sachverständigen gebilligt hat, deren Inkrafttreten zu beschleunigen gebe, um möglichst früh die endgültige Regelung des Reparationsproblems sicherzustellen. Es scheint eine grundsätzliche Verständigung zur Erreichung dieses Zieles einzuschlagende Verhandlungen herbeigeführt worden zu sein. Eine Konferenz, auf der die Regierungen Englands, Deutschlands, Belgiens, Frankreichs, Italiens u. Japans vertreten sein werden, dürfte zusammenzutreten, und zwar in einem neutralen Lande, etwa in der Schweiz und, wenn möglich in der zweiten Hälfte des Monats Juli. Sobald Dr. Stresemann mit seinen Ministerkollegen Zuzug genommen hat, dürften die Außenminister Deutschlands und Frankreichs, sowie die der übrigen interessierten Mächte einen entsprechenden Vorschlag unterbreiten. Es ist wahrscheinlich, daß Frankreich auf dieser Konferenz durch Poincaré und Briand vertreten sein wird.

Gegen die Ratifizierung des Youngabkommens durch Amerika.

Newyork, 20. Juni. In seiner Senatsrede forderte der Demokrat Kellas, daß Amerika das Youngabkommen nicht ratifiziere. Es sei Amerikas Pflicht, die Schuldenabkommen nicht in die Kriegsschuldfrage hineinzuziehen zu lassen.

Berzweiflungstat eines Arbeitslosen.

Berlin, 20. Juni. Nach einer Meldung des „Lokalanzeigers“ aus Lohem (Gelbern) war ein deutscher Werkmeister, der länger als ein Menschenalter in Holland gearbeitet hat, davon über 20 Jahre in den Lohener Lederwerken, vor 2 Jahren bei einer Betriebsumstellung entlassen worden. Er konnte wegen seines hohen Alters keine anderweitige Beschäftigung finden. In seiner Verzweiflung drang er in das Büro der Leberwerke ein und schoß auf den ersten und den zweiten Direktor Beide wurden lebensgefährlich verletzt. Später erlösch der alte Mann sich selbst. Die holländischen Behörden haben die Leiche zur Bestattung in Deutschland freigegeben.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 19. Juni. 4.1875 G., 4.1955 B. Di. Wbl. Wml. 50.50. Di. Wbl. Wml. ohne Ausl. 11.

Berliner Geldmarkt, 19. Juni. Tagesgeld 7—9,5 v. H., Monatsgeld 9,5—10,5 v. H.

Privaldiskont: 7,5 v. H. kurz und lang.

Abschluß der 5-Millionen-Dollar-Anleihe für den Steffner-Hafen. Der Generaldirektor des Stettiner Hafens, Reichsminister a. D. Dr. Krohne, ist vor seiner Amerikareise nach Stettin zurückgekehrt. Er hat unter anderem die amerikanische Anleihe für den Stettiner Hafen abgeschlossen. Als Bankhaus wird die Schröder-Bank genannt.

Kohlenvertrag zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei verlängert. In Prag wurde mit der Delegation des deutschen Reichstages ein Einvernehmen erzielt, wonach der bisherige Kohlenvertrag unverändert auf weitere sechs Monate, d. h. bis Ende dieses Jahres, verlängert wird.

Gepantes Kontingenzierungsabkommen der tschechoslowakischen Baumwollspinnereien. Der Wirtschaftsverband der tschechoslowakischen Baumwollspinner hat einen Entwurf für ein Kontingenzierungsabkommen ausgearbeitet, da sich infolge der verschlechterten Verhältnisse in der Baumwollspinnerei in den Kreisen der inländischen Baumwollspinner der Wunsch nach einer Produktionsregelung zeigt.

Verlustabschluß der Dürtoppwerke AG., Bielefeld. Der Aufsichtsrat genehmigte die Bilanz für das Geschäftsjahr 1928. Konjunkturrücklauf und Lohnverhöhungen beeinträchtigten Umsatz und Ertragsfähigkeit. Nach Abschreibungen in Höhe von 372 654 M. (gegen 363 212 M. im Vorjahr) wird ein Verlust von 306 751 M. ausgewiesen und vortragen. Nach Ueberwindung des strengen Winters sind die Umsätze wieder gestiegen. Im laufenden Jahr gelang es, das Zweigwerk Berlin-Reinickendorf zu günstigen Bedingungen zu veräußern.

Viehpreise. Schwend: Farren 230—250, Ochsen 400—525, Stiere 350—450, Kühe 300—500, Kalben 400—550, Jungvieh 180 bis 305 M.

Schweinepreise. Kalen: Milchschweine 45—57, Käufer 62. — Bernhausen a. F.: Käufer 55—110, Milchschweine 33—45. — Kirchheim u. L.: Milchschweine 30—50, Käufer 75—90. — Tullingen: Milchschweine 23—43 M.

Fruchtpreise. Kalen: Kernen 12,30, Weizen 12—12,10, Weizen 12, Roggen 11, Gerste 10,50—11, Hafer 10—11,20. — Heidenheim: Kernen 11,90, Weizen 11, Gerste 10,80, Hafer 10,70—11. — Reutlingen: Weizen 13—13,50, Dinkel 10, Gerste 12—12,80, Hafer 12—12,80. — Tullingen: Kernen 13,50—14, Gerste 11—12,50, Hafer 12,50—13. — Urach: Dinkel 9,40—9,50, Gerste 11,30—11,50, Hafer 11—11,50, Weizen 12,50, Roggen 11 M. d. Str.

Nürnberg Hopfenbericht vom 19. Juni. Mit Ausnahme des Donnerstags kamen in der Berichtszeit alle Tage Umsätze zustande, die sich zwischen 10 und 30 Ballen bewegten und die einen Gesam-

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten einschließlich der Beilagen „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“ und „Die Mode vom Tage“.

verkauf von 110 Ballen ausmachen. An Zufuhren waren während der sechs Geschäftstage nur 30 Ballen zu verzeichnen, so daß abermals auf die Bestände am Markt zurückgegriffen werden mußte. Die Tendenz des Markts war wieder ruhig, doch sind die Preise gedrückt. Die beschränkte Nachfrage richtete sich in der Hauptsache auf Hallertauer, die in prima 130 und 135 M, in mittlerer und geringer Beschaffenheit 85—100 Mark brachten. Markthopfen erlösten 85—90 M und Württemberger 110—133 M. An Fremdhopfen wurden nur kleine Mengen zu nachgebenden Preisen zwischen 27 und 60 M gehandelt. Dant der nunmehr herrschenden warmen Witterung wächst der Hopfen zu nachgebenden Preisen zwischen 27 und 60 M gehandelt. Dant der nunmehr herrschenden warmen Witterung wächst der Hopfen zu nachgebenden Preisen zwischen 27 und 60 M gehandelt.

Wetter

Infolge des kontinentalen Hochdrucks ist für Freitag und Samstag vorwiegend heiteres, jedoch zu vereinzelt Gewitterstörungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Büchertisch
Frauen suchen ihr Recht. Das Gesetzbuch der Frau in Beruf, Familie und Gesellschaft. Von Aug. Fr. Heuß. Franck'sche Verlagshandlung, Stuttgart. Geb. Ganzleinen RM. 5.20.
 Jede Frau, mag sie alleinstehend oder verheiratet sein, wird heute weit häufiger als früher vor die Aufgabe gestellt, selbständig Entscheidungen zu treffen, bei denen es sich unter Umständen um nicht geringe Geldbeträge handelt. Daß sich aber die vielfachen Streitfälle des Lebens nicht einfach nach Gutdünken und nach ganz persönlichem Rechtsempfinden entscheiden lassen, ist ohne weiteres klar; in manchen Fällen würde Gesetzkennntnis aus einer Lage helfen, die schon unrettbar verfahren erscheint. Natürlich kann man einer Frau nicht zumuten, die Gesetze selbst zu studieren. Auch ist ja die Auslegung der Paragraphen gar nicht so einfach. In dem vorliegenden Buche von Aug. Fr. Heuß „Frauen suchen ihr Recht“ liegt endlich ein Hausbuch des häuslichen Rechts vor, wie es besser kaum sein könnte. Hier werden alle wichtigen Fragen, in denen Frauen zu entscheiden oder ihr Recht zu suchen haben, an Beispielen erläutert und ihre Lösung in leicht verständlicher Weise dargestellt. Aus der Fülle des Gebotenen sei einiges

herausgegriffen: Wen darf man nicht heiraten? Was ist Eternauflage? Wann ist das gesetzliche Güterrecht nachteilig für die Frau? Wie darf sich die geschiedene Frau nennen? Hat die Arbeitnehmerin Anspruch auf Ferien? Das Recht der Frau im Konkurs des Mannes. Verlobung und Heirat. Die Lösung von Verlobnissen usw. usw. Diese Beispiele genügen wohl schon, um zu zeigen, daß hier der Rechtsberater für die Frau in Beruf, Gesellschaft, Familie geschaffen wurde. Mädchen-, Ehe-, Mütter- und Familienfragen, Erziehungsfragen, Haushaltungs-, Berufsfragen, Vermögensregelungen jeglicher Art, Ehecheidung und Witwenrecht, auch kriminelle Probleme, werden in einer Form behandelt, die Zweifel ausschließt und unbedingt Klarheit schaffen muß. Der Interessententpreis für das Buch ist groß; neben der Hausfrau und der berufstätigen Frau werden vor allen Dingen Behörden, Mütterberatungs- und Fürsorgestellen und nicht zuletzt unsere heute ja so tätigen Hausfrauenvereine das praktische und übrigens auch preiswerte Werk nicht entbehren können.

Auf alle in obiger Spalte angezeigten Bücher und Zeitschriften nimmt die Buchhandlung von G. W. Zaiser, Nagold, Bestellungen entgegen.

Wir bauen um und müssen daher vollständig räumen
Total-Räumungs-Ausverkauf

unseres ganzen mit den letzten Neuheiten reich sortierten hoch modernen Lagers in
Damen-, Mädchen- und Kinder-Hüten

zu ganz enorm niedrigen, rücksichtslos herabgesetzten Ausverkaufspreisen

Gewaltige Preisunterschiede

zwischen früher und jetzt

Ihre Reise nach Stuttgart lohnt sich

MODEHAUS FRASCH * STUTTGART

Marienstraße 36

Größtes Spezialhaus für Damen- und Kinderhüte

Arbeitgeber / Arbeitnehmer

I. Es suchen Stellung:
 1 Elektromonteur
 2 Fuß- und Wagen-schmiede
 2 Polsterer und Tapezierer
 1 Holzbildhauer
 1 Metzger
 2 Büroangestellte
 1 Kontoristin
 1 Expedient der Del-branche

II. Es werden per sofort gesucht:
 5 jg. landw. Arbeiter zum Heuen
 3 tüchtige Pferdnechte
 7 landw. Dienstnechte
 1 Autoschlosser 20 bis 25 Jahre alt
 1 tüchtiger Beizer und Polierer

Des weiteren:
 4 Schreinerlehrlinge
 1 Glaserlehrling
 1 Kaufmannslehrling
 1 Hafnerlehrling

Arbeitsamt Nagold
 Marktstraße 1 Fernruf 209 und 214

Zuchtverein für den württ. Schwarzwaldkreis.
5. Zuchtfarren-Versteigerung
 mit vorübergehender Prämierung
 am 3. Juli 1929, vorm. 10 1/2 Uhr
 auf dem Viehmarktplatz
 in Rottweil.
 Zum Verkauf kommen
31 Zuchtfarren

die von Herdbuchtieren des Verbandsgebiets abstammen im Alter von 11—24 Monaten. Gemeinden und Farrenzüchtern ist Gelegenheit zum Erwerb von bodenständigem, im rauhen Klima gezüchteten Farrenmaterial geboten. Anschließend wird eine hochtrachtige **Zuchtkalbin** versteigert. Versteigerungsbezeichnungen werden von der Verbandsgeschäftsstelle in Rottweil abgegeben.

Suche auf 1. oder 15. Juli ein zuverlässiges
Mädchen
 nicht unter 18 Jahren. Kochen kann erlernt werden. 2194
 Frau Veterinärin Dr. Köhle, Leonberg.

Suche
 in Nagold, Zentrum der Stadt, ein
Ladenlokal
 für besseres Geschäft. Angebote unter Nr. 2198 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Bremfenöl
 offen 2191 empfiehlt
 Gottlob Wiedmaier.

Suche auf 1. Juli ehrliches, fleißiges
Mädchen
 das Haus-, Küchen- und Gartenarbeit selbständig verrichten kann. Ebenfalls selbst kann auch noch eintreten. Angebote mit Lohnansprüche befördert unter Nr. 2233 Vermita Dorb a. R. Schliebach 54.

zweites Mädchen
 eintritt. Angebote mit Lohnansprüche befördert unter Nr. 2233 Vermita Dorb a. R. Schliebach 54.

Einfamilienhaus
 im Dorf, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, 2 Mansarden, Biegelschimmer, Waschküche nebst Bad, Holz- und Hochfeuerraum, Keller, schöner Garten, zusammen 4 Ar, preiswert, möglichst gegen Barzahlung zu verkaufen. Vermittler verdienen. (620 Pension und Restaurant Schöna, Geschwister Kaiser, Urach (Württ.).

Suche ehrliches
Mädchen
 das hüterlich kochen kann. Am liebsten vom Lande. Heinrich Wehl, Gütterbeförderer (622 Kfberg bei Ludwigshurg.

Neuhengstetl Dtl. Calw. Suche zum sofortigen Eintritt ein
Dienstmädchen
 im Alter von 22—30 Jahren für kleinere Landwirtschaft u. Haushaltung Ein Mädchen von 9 Jahren vorhanden. (621 Amtsdiener Otto P'Arnee.

„Die Stunde schlug, vorbei ist jetzt die Plage“ ruft jede Hausfrau in ihrer überdauernlichen Freude welche einmal
„Zimmerfreude“
 in flüssig oder fest verwendet hat.
 Zimmerfreude flüssig
 Zimmerfreude fest in weiß und gelb
 Zimmerfreude Backbeize in gelb, braun und rotbraun.
Hersteller Koch & Benz, Chemische Fabrik, Stuttgart
 Zu haben bei:
 Nagold: Karl Ungerer, Farbengesch., Kraus We., Kol. Waren, Calwerstr. 19.
 Calw: Otto Vincon, Kol. Waren, Reberstr. 22.
 Girsau: A. Walker, Kol. W. Liebenzell: Simperich, Drogerie.
 Altensteig: Fr. Schlumberger, Schwarzwaldbroag.
 Bfargheim: J. König, Bfargheimfabrik; S. Wolf, Bfargheimfabrik; Deitl, Karl, Friedr.-Str. 27; B. Diehl, Kol. Waren, Eberstr. 19.

Auto-Verkauf
 Wir haben einen noch gut erhaltenen 6zylinder Personenwagen (NAG 10/30) zu verkaufen. Liebhaber wollen sich bis spätestens 24. d. M. behufs näherer Auskunft an das Forstamt II in Forbach (Baden) wenden. (619)

KUR MARK CIGARETTEN
 Die Cigarette der neuen Epoche!

LEITZ-ORDNER

ca. 25% mehr Füllraum durch höhere Aufreihhöhe bei gleicher Rückenbreite und gleichem Preis

Nützen Sie diese große Raumersparnis! Kluge Käufer kaufen Leitz-Ordner! bei
G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold

M. B. N. Heute 8 1/2 Uhr in der ev. Stadtkirche,
Bachabend
 Arien für Sopran, Violine und Orgel aus Cantaten.lieder. Musik für Violine und Orgel und für Orgel allein. Sopran: Fel. Stoll, Konzertfängerin aus Stuttgart. Um freiwillige Beiträge zur Deckung der Unkosten wird gebeten. 2115

Kauf am Plage! 2201
 Bevor Sie einen
Bestrahlungs-Heilapparat
 kaufen, lassen Sie sich einen solchen vorführen bei
Hugo Monauni, Installateur, Nagold

Ziehung 5. Juli 1929
Cannstatter Geld-Lotterie
 zugunsten des Braunen Wärens I. Cannstatt 1875 Geldgewinne u. 1 Fährte zusammen RM.
12,500
6,000
5,000
1,000
 Porto u. Liste 30 Pf. Lose 1 M. extra, empfiehlt Eberhard Felzer, Stuttgart Friedrichstr. 56, Postsch. 8413 sow. d. Staatl. Lotterie-Einnehmer u. bek. Verkaufsst.

W. Forstamt Enzklösterle.
Beigholz-Verkauf
 im schriftlichen Aufreicht. Am Freitag, den 28. Juni 1929, nachm 2 Uhr in Enzklösterle im Gafthaus z. „Waldborn“ aus Staatswald Nm.: Ei 1 Anbr; Rotbu: 18 Aug 1,20 m lg, 36 Schtr., 95 Brgl und Klog, 7 Anbr; Nadelh: 18 Siempel 2 m lg (3 Ft u. Ta, 15 Wfo), 16 Schtr., 5 Nuhanbr, 626 Anbr. Losverzeichnis und Angebotsvordrucke durch die Forstdirektion, G. f. S., Stuttgart. 2197

Torpedo Modell 6 Klein Torpedo-Schreibmaschinen
 das führende Fabrikat
 Alleinvertauf Büromaschinenhaus
Adolf Hornberger Freudenstadt Tel. 270
 Spezialfachmann für Reparatur von Schreib- und Rechenmaschinen.
 Billigste Berechnung

Stuttgarter Neues Tagblatt
 erhältlich in der Buchhandlg. Zaiser Nagold.

Ihr neues Kleid
 ein Modell aus Beyers Mode-Führer (Bd. I: Damen. Preis 1.90, Bd. II: Kinder. Preis 1.20) Jeder Band mit Schnittbogen Alles zum Selbstarbeiten!
 Vorrätig bei **G. W. Zaiser, Nagold**

Verkaufe meinen am Schloßberg gelegenen Baumacker
 41 Ar mit 53 tragbaren Obstbäumen und ewigem Klee angeblümt oder aber kann auch nur der Klee-Ertrag gepachtet werden. Kaufsliebhaber, evtl. Pächter wollen Angebote einreichen bei
Adolf Schnepf, Niederlage des 1268 **Obernauer Löwensprudels** Natürliche Kohlenwasser-Mineralquelle Tafelwasser — Arztlicherseits bestens empfohlen. **Abgabe ohne Flaschenpfand.** **Franz Kurlenbau.** Gasthof z. „Löwen“ Nagold. Telefon 91.

Peinlich wenn einer Hühneraugen hat und „Lebewohl“ nicht kennt! 1890
 Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Ballenscheiben Biechdose (8 Pfaster) 75 Pfg., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschwellen, Schachtel (2 Bäder) 50 Pf., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben in der Apotheke von Th. Schmidt.

Mit
 „An
 Bezu
 jeder
 D. W
 Verlag
 Teleg
 Nr. 14
 Berlin,
 kurze S
 um den
 mann ist
 kleine No
 führung de
 pflichtigen,
 Novelle zu
 steuer auch
 chung nicht
 und in zw
 ange n o
 als „Steu
 und der S
 sicht sie em
 Die zur
 werden dar
 halt der al
 des Finanz
 genommen.
 nale Entf
 Reichsbahn
 Eisenbahne
 Angenom
 die Prüfung
 fentlich
 führung der
 beits lo
 arbeite
 fähig sein
 schließung,
 nach dem
 Jahre, in d
 wertung g
 den soll. S
 in der ein
 legung der
 nale Wirts
 Dr. Hilferd
 sozialisten.
 Kommunite
 Es folgt
 Sozialdemo
 gegen die G
 die in einem
 nen Markt
 R i c h o f
 hohen Reak
 bis zu 800
 reichen. De
 notkender
 sozialdemo
 damit die R
 Eine zw
 Berlin, 19
 chen Demol
 keitserklärung
 an den baye
 ten nach N
 dem Staats
 Quisb
 am Bahnho
 Bahnpolizei
 rüber b
 Dopira I
 stand, Stäck
 seiner Genof
 fen, von der
 und den Ber
 Es gelang de
 den Komplz
 flucht den
 schwammen.
 Lengerich
 Eisenbahnun
 schwer un
 Anglickstell
 Alle Teleph
 sen, so daß
 gefört sind.
 die Strecke
 bahndirektion
 Ursache des